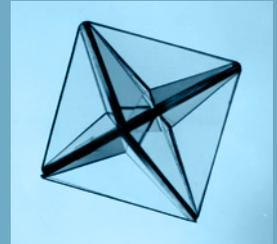
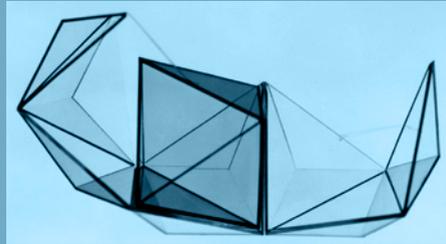
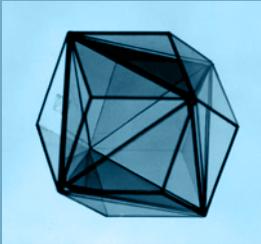
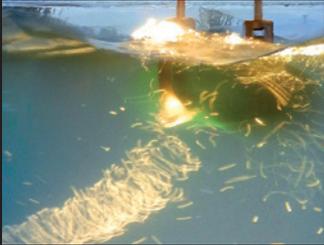




## JAHRESBERICHT 2012



**Paul Schatz Stiftung Basel**  
**Paul Schatz Archiv und Ausstellung**

Jurastrasse 50

4053 Basel

Tel: + 41 61 365 90 30 / 33

E-Mail: [info@paul-schatz.ch](mailto:info@paul-schatz.ch)

[www.paul-schatz.ch](http://www.paul-schatz.ch)

Besuche und Führungen auf Anfrage

**Paul Schatz Gesellschaft e.V.**

Carsten Tiede

Berliner Ring 57

72076 Tübingen

[carsten.tiede@t-online.de](mailto:carsten.tiede@t-online.de)

Bestellungen aller Produkte  
und Objekte unter  
[www.kuboid.ch](http://www.kuboid.ch)

Information zur Oloid Technik  
[www.oid.ch](http://www.oid.ch)

Bankverbindung:  
Paul Schatz Stiftung  
Freie Gemeinschaftsbank Basel  
IBAN: CH48 0839 2000 0040 0377 2

**Impressum:**

Redaktion: Vera Koppehel

Layout: Georg Iliev

Fotos: R. Fäth, FESTO AG, F. Hediger, G. Iliev, T. Langscheid

# Jahresbericht der Paul Schatz Stiftung 2012

## Inhaltsverzeichnis

Ereignisse im Überblick	<i>Tobias Langscheid</i>	4
Schatzhebung	<i>Matthias Mochner</i>	9
Finanzbericht	<i>Christoph Langscheid</i>	13
Danksagung	<i>Stiftungsrat</i>	15
Bericht aus Deutschland	<i>Carsten Tiede</i>	17
Aus der Forschungsarbeit mit dem Oloid 40	<i>René Favre</i>	19
Oloide aus Romblon	<i>Walter Siegfried Hahn</i>	21
Paul Schatz International	<i>Vera Koppehel</i>	23
Termine 2013 / 14		26

## Ereignisse im Überblick

Das Jahr 2012 war ein ausgesprochenes dichtes und intensives Jahr. Aus allen erdenklichen Blickrichtungen richtete die Öffentlichkeit ihre Aufmerksamkeit auf das Werk von Paul Schatz. Wesentlich dazu beigetragen hat die vierte Ausstellungsstation der grossen Rudolf Steiner Retrospektive «Die Alchemie des Alltags», welche nach Wolfsburg, Stuttgart und Wien nun im nur 12 km von der Paul Schatz Stiftung entfernten Vitra Design Museums präsentiert wurde. Eine vom Museum organisierte Führung führte zahlreiche Interessenten in unsere Räume im Gundeliquartier in Basel.

### Zusammenarbeit mit FESTO AG

Ein weiterer Höhepunkt dieses Jahres war die gute Zusammenarbeit mit der FESTO AG für den Messeauftritt des fliegenden umstülpbaren Würfels, des sogenannten «Smart-Inversion», auf der Hannover Messe im April 2012 welche weltweit über die Medien Beachtung findet.

Während einer Woche wurde auf dem Hauptstand der FESTO AG, in der Halle der Automation das Wunderwerk der Leichtigkeit gezeigt, für das Festo den Chicago Design Award 2012 erhalten hat.

Wir gratulieren!



Einige Wochen nach der Messe wurde für Studenten der Technik- und Designhochschulen mit dem Rat für Formgebung ein Wettbewerb zum Thema Inversion ausgeschrieben: «Festo Challenge – from Principle to Product». Weitere detaillierte Informationen zu den zum Teil sehr originellen Entwürfen unter:

<http://www.german-design-council.de/design-preise/festo-challenge.html>



*Bei der feierlichen Preisverleihung am 08. April 2013 wurden die fünf Gewinnerarbeiten der Festo Challenge auf der Hannover Messe ausgezeichnet.*

## Das OLOID und die Windkraft

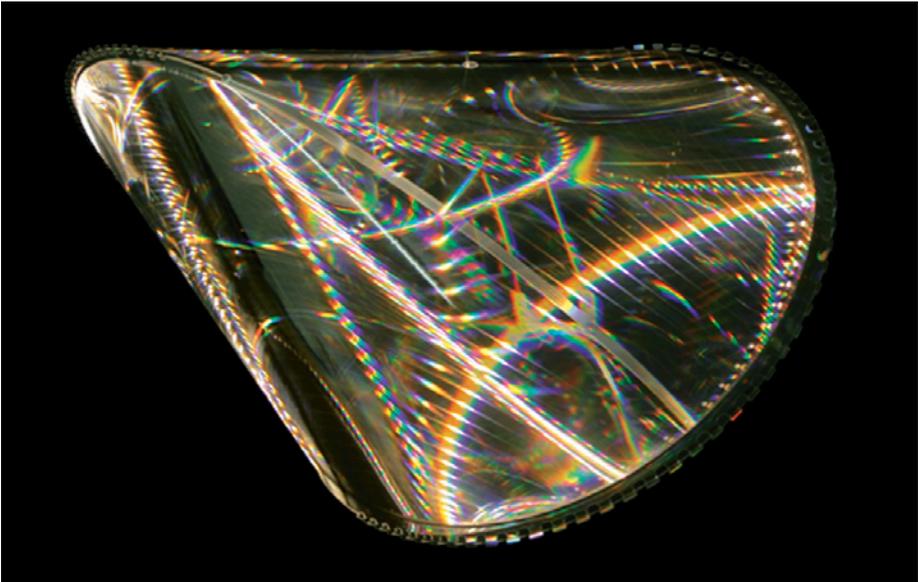
In diesem Kontext finanzierte die Festo AG auch eine fokussierte Recherche über das Thema Inversion und Fliegen. Dabei stellte sich deutlich heraus das Paul Schatz in den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts sich intensiv mit der Anwendung der Inversion für die Luftfahrt beschäftigt hat. Matthias Mochner erarbeitete eine erste Zusammenstellung der wichtigsten Dokumente, welche als grosse Dokumentenmappe nun im Archiv zum Anschauen bereit liegt.

Ausserdem finden sich im Archiv zwei Modelle für falt- und aufblasbare Oloide. Paul Schatz schwebte die Entwicklung eines Luftschiffes mit Gas

gefüllten Oloiden vor. Aus mündlicher Überlieferung ist bekannt, dass er ebenfalls Versuche mit kleinen und grossen Flug-Modellen anfertigte. Leider sind diese Modelle alle zerstört worden und uns deshalb nicht mehr erhalten.

## Das OLOID und die Kunst

Dann folgte im März die Herausgabe der OLOID-Lampe durch das Atelier von Olafur Eliasson in Berlin. Die Stiftung hat einige Exemplare erhalten und konnte diese an Interessenten verkaufen. Die filigrane Struktur und die Spezialfolie ergeben eine wunderbares Licht- und Farbenspiel.



Olafur Eliasson: Hommage an Paul Schatz



Doch die Magie des Oloids inspirierte nicht nur Designer sondern auch Musiker. Der bekannte Schweizer Stimmkünstler Christian Zehnder und der Schlagzeuger Gregor Hilbe wagten sich originell an die «Vertonung» von Oloidrhythmen heran. Herausgekommen ist ein hörens- wie sehenswertes Konzertprogramm, welches nach Basel, Zürich

und Freiburg noch weiter auf Tournee gehen wird. Begleitend zur Tournee ist exklusiv jeweils vor Ort eine «Special Edition» erhältlich. Für 58,- CHF erhält man einen «unikat» Olivenoloid hergestellt in Marokko plus die OLOID Musik CD. Weitere Informationen unter: <http://new-space-mountain.ch>

## Das OLOID und die Architektur

Der Besuch der Glaskünstlerin Katy Wasser und des Designers Eric Wasser aus Cosswiler, die Erbauer des ersten Heliodoms, führte zu einem regen Austausch. Eric Wasser ist über die Beobachtung des Sonnenverlaufes zur Überzeugung gelangt, dass man den durch das Licht während eines Jahres geschaffenen Sonnenraum architektonisch umsetzen kann. Die Formgebung ermöglicht einen optimalen Energiehaushalt was Einsparungen bis zu 80% möglich macht. Während des ganzen Sommers waren

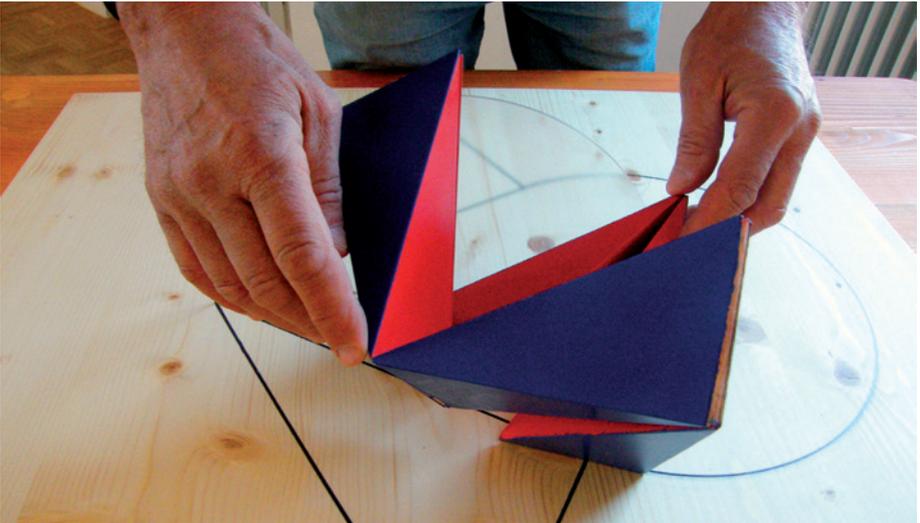
einige Kuboid-Modelle in den Räumen des Heliodoms ausgestellt, sowie auch das 600 Liter fassende Aquarium mit einem Oloid 200. Besonders auffallend war an diesem Standort die besondere Wirbelbildung der Oloidströmung. Das Heliodom hat mittlerweile in der Schweiz und in Frankreich verschiedene Preise erhalten. Es wird rege besucht und das Interesse an der Umstülpung, dem Oloid und an den Arbeiten von Paul Schatz ist nachhaltig. Wir hoffen, dass wir in Zukunft einige Texte auch auf französisch zur Verfügung stellen können.



Heliodom, Südseite, in Cosswiler / Frankreich

Gemeinsam mit Walter Siegfried Hahn konnten im Sensorium des Kulturzentrums Rütthubelbad im Berner Oberland vier neue Erlebnis-Stationen eingerichtet werden. Damit öffnet sich erstmals ein Erfahrungsfeld von Hugo Kükelhaus dem Bereich der Umstülpung und des

in Zürich betreut wird. Paul Richard Lohse redigierte und gestaltete 1947-1952 die Architekturzeitschrift «Bauen und Wohnen». Eine Titelblattgestaltung war der Struktur des Sternwürfels gewidmet. In diesem Zusammenhang lernten sich die beiden Künstler kennen. Das Paul Schatz



Eine der neu geschaffenen Stationen mit dem Herleitungsmodell für die Kuboidform

Oloids. Im Nachlass findet sich ein Briefwechsel der beiden Bildhauer, und es ist zu hoffen, dass auch die Beziehung der beiden Zeitgenossen zeitnah mehr ans Tageslicht geholt werden kann.

Im Dezember schlossen wir den Jahresreigen mit einem gut besuchten Tag der offenen Türe ab. Unter den Gästen war u.a. auch Frau Johanna Lose James, die Tochter des Typographen Paul Lohse, dessen Werk heute von der Lohse Stiftung

Archiv beherbergt ebenfalls einen kleinen Briefwechsel.

Das Radio Regio TV plus hat über diesen Archivtag berichtet und einen kleinen sehenswerten Filmbeitrag geschaffen. Text Herbert Blaser / Kamera von Max Schwank:

<http://www.youtube.com/watch?v=0caYacjCDo>

*Tobias Langscheid*

## Schatzhebung

### Aus der Arbeit im Paul Schatz Archiv

Das Paul Schatz Archiv verfügt unter anderem über sämtliche erhaltenen Manuskripte von Paul Schatz. Neben den zu Lebzeiten veröffentlichten knapp hundert Aufsätzen sind dies annähernd nochmals etwa zweihundert Texte unterschiedlicher Länge, Ausarbeitung und inhaltlicher Ausrichtung. Aufgrund ihrer Inhalte, die sich auf die Bereiche Astronomie, Bildhauerei, Geometrie, Mathematik und Technik erstrecken, ist es naheliegend eine kommentierte Publikation zu veröffentlichen. Vor dem Hintergrund dieses Projektes (Arbeitstitel: Texte aus dem Nachlass) sowie der abgeschlossenen Arbeit an dem Buch «Architektur und Umstülpung» soll im Folgenden Wesentliches berichtet werden.

Mit dem Text «Das Grundproblem des künstlerischen Suchens in der Gegenwart» konnte ein Text von Paul Schatz identifiziert werden, der noch nicht in der maßgeblichen Paul-Schatz-Bibliographie «Rhythmusforschung und Technik» verzeichnet ist. Der kurze Beitrag erschien am 23. Oktober 1927 in der Zeitschrift «Anthroposophie». Die Thematik des wiederaufgefundenen Aufsatzes steht in Zusammenhang mit dem ersten Buch von Paul Schatz sowie seinem Doppelaufsatz «Wege und Irrwege des Künstlers im

Lichte der Initiation» in der Wochenschrift Das Goetheanum von 1926.

Einen der schönsten Funde außerhalb des Paul Schatz Archivs markiert die Entdeckung der von Paul Schatz geschnitzten Schachfiguren (ohne Spielbrett) durch den Kunsthistoriker Reinhold J. Fäth, der die Figuren im Herbst 2012 im Kunsthandel entdeckte und erwarb. Die künstlerisch wohl singuläre Auftragsarbeit von Paul Schatz, der selbst ein leidenschaftlicher Schachspieler war, war bisher nur aufgrund des einleitenden Satzes, «Mein holzbildhauerischer Beruf stellte mich vor die Aufgabe, das Schnitzen eines Schachspiels geistig vorzubereiten», in dem unveröffentlichten Aufsatz «Das Schachspiel in geisteswissenschaftlicher Beleuchtung» (PSS – 01.06.2004) bekannt, nicht jedoch die Tatsache, dass sich die Figuren tatsächlich bis heute erhielten.

Eingehender, anhand der vorliegenden Briefe erforscht wurde die Begegnung zwischen Paul Schatz und dem Darmstädter Industriellen Herbert Heribert. Paul Schatz lernte den in ganz Europa für die Firma Röhm & Haas tätigen Industriellen im Dezember 1929 kennen, als jener – als Gast an der Weihnachts-



Einige der Schachfiguren von Paul Schatz in verschiedenen Holzarten.

tagung in Dornach am Goetheanum teilnehmend – im Hause Schatz Quartier bezog. Hatten beide Persönlichkeiten, wenige Tage nach der bahnbrechenden Entdeckung der Umstülpung durch Paul Schatz, zunächst den Eindruck, eine im jeweiligen Schicksal liegende Arbeitsbeziehung eingehen zu wollen, so zeigte sich jedoch bald, dass sich im Jahre 1932 die Wege beider in dramatischer Weise wieder trennen sollten. Gleichwohl verdankte Paul Schatz der Begegnung mit Herbert Heribert außerordentlich viel, zwang sie ihn doch immer wieder, die eigenen Ideen über die aus der Umstülpung möglichen Technologien in langen Briefen umfassend und präzise zu erläutern.

In Zusammenhang mit den von Paul Schatz in den unmittelbaren Jahren nach der Entdeckung der Umstülpung unternommenen Forschungen wurde auch die Beziehung von Paul Schatz zu dem Anthroposophen und Heidenheimer Ingenieur Hanns Voith (1885 – 1971), der Paul Schatz zunächst in den Dreißigerjahren (und später nochmals in den Sechzigerjahren) finanziell in nicht unerheblicher Weise unterstützte, betrachtet. Hier ergaben sich ausgesprochen interessante Ereigniszusammenhänge, die unter dem Thema «Paul Schatz und die Wissenschaftler seiner Zeit» weiter untersucht werden.

Ähnliches gilt für die Begegnung zwischen Paul Schatz und dem in Zürich

tätigen Rechtsanwalt und Anthroposophen Paul Jenny (1898 – 1971), der die Forschungen von Paul Schatz in den frühen Dreißigerjahren finanziell großzügig und absolut selbstlos unterstützte.

### Zukünftiges:

---

Es wäre wünschenswert, diese Zusammenhänge der frühen Dreißigerjahre im Hinblick auf einzelne Forschungsgebiete von Paul Schatz, wie zum Beispiel die Flugtechnik, den Schiffsantrieb, die Entwicklung des Oloid oder das Lampenprojekt, chronologisch fortschreitend nach und nach zur Darstellung zu bringen. Entsprechende Einzeluntersuchungen könnten nicht nur weitere – und teilweise völlig unbekannte – Einblicke in die Geschichte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in den Jahren 1925 bis 1935 (und später) liefern (so ist der Briefwechsel zwischen Paul Schatz und Emil Molt (1876 – 1936) aber auch derjenige zu Willy Storrer (1895 – 1930) noch unbekannt), sondern darüber hinaus auch wissenschaftsgeschichtlich interessante Zusammenhänge freilegen. So ist zum Beispiel die Chronologie der Kontakte von Paul Schatz zu den verschiedenen Basler Reedereien im Hinblick auf das Oloid als Schiffsantrieb noch unerforscht. Im Rahmen der bisherigen Sichtung der Materialien, deren inhaltliche Gesichtspunkte sich noch erheblich erweitern lassen (eine geplante bildhauerische Auftragsarbeit für die Christengemeinschaft in Stutt-

gart, das Gnomon-Zeichenbrett, den produzierten Kreisteilungswinkel, das Lemniskatenrührwerk, astronomische Beobachtungen in den Fünfzigerjahren usw.), erscheint es im Hinblick auf die gegenwärtige Stellung der Oloid-Technik von Paul Schatz in der Welt wünschenswert, dass deren Ursprünge und Grundlagen in den Jahren unmittelbar nach Entdeckung der Umstülpung aufgearbeitet und bekannt werden.

Durch die mit Henning Benecke, einem Uhrenspezialisten, durchgeführten Recherchen zur von Paul Schatz mit dem Ingenieur Wolo Wundt entwickelten, so genannten «Zweischleifenuhr» zeigte sich nicht nur, dass an der geplanten Produktion der Uhr mit Ziffernblatt in Gestalt einer Pascalschen Schleife künstlerisch auch der Bildhauer Oswald Dubach beteiligt war, sondern es wurde ebenfalls deutlich, dass an verschiedenen Orten in der Welt tatsächlich noch, bisher unbekannte Exemplare der Zweischleifenuhr existieren. Die vorgesehene Stückzahl von bis zu 10.000 Exemplaren für die Zweischleifenuhr dokumentiert, dass beide anthroposophischen Wissenschaftler mit dem Projekt, dessen Fortentwicklung durch die Entdeckung der Umstülpung der platonischen Körper durch Paul Schatz am 29. November 1929 einerseits, sowie durch die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise andererseits durchkreuzt wurde, keine Spielerei, sondern einen konkreten Kulturimpuls verfolgten.

Weitergearbeitet wurde auch an der geplanten Überblicksdarstellung des holzbildhauerischen Werkes von Paul Schatz. Dasselbe ist reichhaltiger als bisher gedacht und umfasste im Jahre 1930 bereits rund 100 Arbeiten. Erfreulicherweise wurden dem Paul Schatz Archiv jüngst durch Cornelius Kraus unaufgefordert Farbaufnahmen einer der wohl frühesten holzbildhauerischen Arbeiten von Paul Schatz zur Verfügung gestellt. Die von Cornelius Kraus in den Siebzigerjahren in einer kleinen Frankfurter Galerie erworbene Plastik zeigt eine 39 cm hohe Eichenholzsulptur, die auf einem Sockel steht, der die Signatur «Paul Schatz – 1923» trägt. Die Skulptur wurde von Paul Schatz bereits in dem 1926 im Selbstverlag erschienenen Buch «Der Weg zur künstlerischen Gestaltung in der Kraft des Bewusstseins» abgebildet, jedoch ohne Jahresangabe. Durch den erfreulichen Hinweis an das Archiv kann die Arbeit nunmehr exakter – auch kunstgeschicht-

lich – in das bildhauerische Werk von Paul Schatz eingeordnet werden.

Die im Hinblick auf die Publikation »Paul Schatz: Architektur und Umstülpung. Studien zum organisch-dynamischen Raumbewusstsein. Ein Schulungsweg für Architekten« unternommenen Recherchen – deren Schwerpunkt auf den Jahren 1954 bis 1964 und Tätigkeit von Paul Schatz für den Anthroposophischen Architektenkreis Stuttgart lag – wurden im Herbst 2012 abgeschlossen. Ende April 2013 konnte das Buch, das im Verlag am Goetheanum erschienen ist, der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Im Zusammenhang mit den für die Arbeit durchgeführten Recherchen im Paul Schatz Archiv war es möglich, bestimmte Einzelaspekte aus dem reichen Forscherleben von Paul Schatz erstmals eingehender zu untersuchen.

*Matthias Mochner*



*Schachfiguren Paul Schatz (Spielbrett modern)*

## Finanzbericht 2012

---

Die Finanzierung der Stiftungsarbeit im Berichtsjahr gestaltete sich wiederum aufgrund der Vielfalt der zu bewältigenden Aufgaben und Projekte sehr anspruchsvoll. Doch konnten wir aufgrund Ihrer Zuwendungen in Form von regelmässigen kleineren und grösseren Spenden sowohl bei der Finanzierung der laufenden Arbeit als auch verschiedener Projekte erfreuliche Fortschritte erzielen. Wir hoffen, dass dies auch im laufenden Jahr mit Ihrer Mithilfe wiederum möglich sein wird und danken Ihnen für jede Unterstützung von Herzen.

Die Jahreszahlen 2012 fassen wir wie folgt zusammen:

### Bilanz

---

Unsere Bilanzsumme wies per Ende 2012 einen Betrag von rund CHF 92'000.— auf.

Auf der Aktivseite setzt sie sich zusammen durch flüssige Mittel von knapp CHF 50'000.—, durch Debitorenforderungen über rund CHF 12'000.— und durch Darlehen an die Kuboid GmbH über CHF 28'000.—. Die Kuboid GmbH vertreibt im Wesentlichen die Modelle von Paul Schatz ohne Gewinnabsichten. Weiter haben wir noch unsere EDV und Computergeräte mit rund CHF 3'000.— aktiviert.

Auf der Passivseite weisen wir in verschiedenen Fonds (Fonds Windoloid, Fond Restaurierung Modelle, Fonds Fundraising und Fonds Buch Architektur und Umstülpung von Matthias Mochner = zwischenzeitlich erschienen) noch zu verwendende Mittel über knapp CHF 50'000.— aus. Das Stiftungskapital beträgt CHF 40'000.—.

### Erfolgsrechnung

---

Unsere Aufwendungen für unsere Stiftungsarbeit summieren sich auf insgesamt rund CHF 95'000.—. Dem stehen auf der Ertragsseite Spenden, Projektbeiträge und diverse Erträge von insgesamt CHF 106'000.— gegenüber, sodass wir im Berichtsjahr einen Überschuss von rund CHF 11'000.— verbuchen können.

### Budget 2013

---

Die vorhandenen flüssigen Mittel von knapp CHF 50'000.— sind für die Erfüllung der Aufgaben der verschiedenen Fonds vorgesehen: Fonds Restaurierung Modelle und Fonds Windoloid. Unsere festen Betriebskosten für die Miete unserer Räumlichkeiten, Pflege des Archivs, Verwaltungsaufwand etc. belaufen sich auf rund CHF 30'000.—. Wir hoffen,

diesen Betrag mit Ihrer Hilfe auch im laufenden Jahr wiederum aufbringen zu können, um so die Arbeit und die Archiv- und Ausstellungsräume an der Jurastrasse 50 zu erhalten.

## Projektfinanzierungen

Die Restauration der Originalmodelle von Paul Schatz, die weiteren For-

schungsarbeiten an der Entwicklung des Windoloids und die Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Hochschule in Rapperswil werden im laufenden Jahr weiterhin die Schwerpunkte unserer Projektfinanzierung bilden. Wir hoffen auch hier, durch Ihre Beiträge weitere Schritte machen zu können.

*Christoph Langscheid*

Spenden, Gönnerbeiträge und Beiträge für die verschiedenen Projekte überweisen Sie bitte mit dem entsprechenden Vermerk auf folgendes Konto:

### Paul Schatz Stiftung

Freie Gemeinschaftsbank Basel

IBAN: CH48 0839 2000 0040 0377 2

Mit Unterstützung von:



**FESTO**



**STIFTUNG  
EDITH MARYON**



## Dank

---

Ohne geschenkte Arbeit, ohne geschenkte Initiativekraft, ohne geschenktes Geld kann im Kulturleben nichts geschehen. Wir danken allen Menschen, welche sich auf den verschiedensten Ebenen für unsere Anliegen eingesetzt haben.

Ganz besonders möchten wir all den Spendern und Gönnern danken, die uns im Jahr 2012 mit kleineren und grösseren Beiträgen unterstützt haben. Für das Projekt der Restauration der Originalmodelle von Paul Schatz durften wir überdies Beiträge der Lotteriefonds der Kantone Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie vom dem durch die Stiftung Edith Maryon verwalteten Urs Schwendener Fonds entgegennehmen. Damit können wir nun eine Reihe von Modellen neu bauen lassen, welche in den frühen Dreißigerjahren entstanden sind. Weiter durften wir durch verschiedene Firmen und Stiftungen Projektbeiträge für das Projekt Windoloid entgegennehmen. Herrn Dr. Winfried Stoll von der FESTO AG gilt ebenfalls ein grosser Dank. Mit den Konzeptstudien zieht die Firma FESTO AG seit Jahren ein Weltpublikum der industriellen Avantgarde an. Dass nach den hoch interessanten Studien zum Thema Schwimmen und Fliegen nun das Thema Umstülpung von einem führenden Unternehmen der Automationsindustrie aufgenommen worden ist, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Zudem bedanken wir uns sehr herzlich bei Angela Thomas für die Schenkung einer Lithographie von Max Bill an die Paul Schatz Stiftung.

Zudem unterstützt uns seit September Frau Pia Zeugin mit ihrem Engagement. Im Rahmen ihres Zusatzstudiums an der Universität Freiburg in der Schweiz unterzog sie unserer Stiftung einer genauen Analyse. Pia Zeugin ist Kunsthistorikerin, Erwachsenenbildnerin und Journalistin und zur Zeit in der Ausbildung zur Fundraiserin am VMI Verbandsmanagement Institut in Freiburg (CH) und an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur. Das Thema ihrer Diplomarbeit im VMI ist ein Fundraising-Konzept für die Paul Schatz Stiftung. Nach der Analyse der Organisation sollen Fundraising-Massnahmen zur Erhöhung des Spendenflusses erarbeitet werden. Die Konzept-Arbeit wird im Juli 2013 nach neun Monaten abgeschlossen.

Im November begann Frau Vera Koppehel als Ausstellungs- und Kulturmanagerin die Arbeit in der Paul Schatz Stiftung. Sie wird innerhalb der nächsten 2 Jahre mithelfen

die Bereiche Ausstellungs-, Kultur – und Öffentlichkeitsarbeit für die Paul Schatz Stiftung zu professionalisieren. Ziel ist, u.a. eine Ausstellung vor Ort einzurichten, die sowohl Leben und Werk von Paul Schatz, sowie aktuelle künstlerische und wissenschaftliche Forschungsarbeiten im Kontext neuer Zukunftstechnologien, präsentieren kann.

Mit Bedauern haben wir im September den Rücktritt aus dem Stiftungsrat von

Herrn Oliver Conradt, Leiter der Mathematischen Sektion am Goetheanum, entgegen nehmen müssen. Tobias Langscheid übernahm darauf das Amt des Stiftungspräsidenten.

Namentlich möchten wir ebenfalls Natascha Sommer, Andreas Oling, Sabine Dettwiler, Matthias Dubi und Szevedg Özbey für ihr hilfreiches Wirken bei den verschiedenen Anlässen danken.

*Für den Stiftungsrat Christoph Langscheid, Tobias Langscheid, René Favre*



*Veranstaltung in der Jurastrasse 50 / Atelier Höhn*

# Ereignisse in Deutschland

## Jahresrückblick 2012

### des Paul Schatz Gesellschaft e.V. Stuttgart

Das besondere Highlight dieses Jahres war sicher der «Smart-Inversion» auf der Hannover- Messe. Die Paul Schatz Stiftung und die Paul Schatz Gesellschaft waren am Festo-Stand durch Tobias Langscheid und Carsten Tiede vertreten und konnten den Messebesuchern Informationen zu den Hintergründen der Entstehung des vorgestellten «umstülpbaren Würfelgürtels» geben. Die TU München zeigte zudem auf der Hannover-Messe ein Schiffsmodell mit Oloid-Antrieb. Auch dieses wurde in Zusammenarbeit mit der Paul Schatz Gesellschaft realisiert.

Ein weiterer Schritt für den Auftritt der Paul Schatz Gesellschaft in der Öffentlichkeit konnte durch die Neugestaltung des Logos realisiert werden. Darüber hinaus liegt ein fertiger Entwurf einer Webseite der Paul Schatz Gesellschaft, gestaltet durch Stephan von Borstel, für den Internetauftritt vor. So wird im Laufe des Jahres 2013 diese neue Gestaltung auch für die Mitglieder, Förderer und Freunde sichtbar werden.

Die Aktivitäten von Sabine Classen im Zusammenhang mit der Paul Schatz Gesellschaft verdienen ein besonderes Lob. Sie hat ihre künstlerische Arbeit,

ihre Zeit und Kraft auch im Jahr 2012 immer wieder zur Verfügung gestellt und Menschen motiviert, sich mit dem Umstülpungsimpuls bis ins Praktische hinein zu beschäftigen. Vorallem wurden von ihr verschiedene Seminare und Exkursionen organisiert und durchgeführt. Die Seminare im Februar wurden unter dem Titel «Geometrie in Bewegung» zusammen mit der Berliner Künstlerin Eva Wohlleben, in Karlsruhe durchgeführt. Ein weiteres Seminar im Mai hatte das Thema: «Oloid- Form in Raum und Zeit» zum Inhalt.

Zudem organisierte sie eine Exkursion zum Heliendom und zum Paul Schatz Archiv in Basel.

## Jahrestagung

Die Jahrestagung am 10. und 11. November 2012 in Deggenhausertal wurde dieses Mal als Arbeitstagung in einem kleineren Rahmen bei der Firma Sonett OHG abgehalten.

Es reisten ca. 20 Teilnehmer zur Tagung an, die mit der Mitgliederversammlung verbunden wurde. Durch die Zuwahl von Jörg-Lutz Ruschke in den Vorstand als Schatzmeister und Kassenwart, können durch seinen energischen und akribischen Einsatz die

Vereinsangelegenheiten nun effektiver organisiert werden. Sein Engagement für den Verein ist eine sehr wichtige Ergänzung für den anzustrebenden Erfolg der Vorstandsarbeit.

Die Firma Sonett arbeitet seit etlichen Jahren mit dem Oloid für die Herstellung von Präparaten als Zusatz ihrer Produkte. Die eindrucksvolle Führung durch Firmenmitarbeiter war geprägt von dem Bewußtsein der notwendigen sozialen Erneuerung auch im Wirtschaftswesen. Für die gastfreundliche Aufnahme gebührt den beiden Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Firma Sonett OHG unser herzlicher Dank!

### Thema der Tagung war der Rhythmus.

Angeleitet durch musikalische Demonstrationen von Reinhard Ebser wurde die Komplexität des Rhythmischen deutlich. Das Rhythmische ergreift den gesamten Menschen und schafft dadurch stärker wirkende Eindrücke als die theoretische

Beschäftigung es vermag. Des Weiteren erhielten wir interessante Einblicke in die Forschungen von Felix Hediger zur Verwendung des Oloid in der Luft (Energiegewinnung, Flugtechnik) und konnten einen kurzen Bericht von Matthias Mochner über seine dokumentarische Arbeit an Paul Schatz architektonischem Werk wahrnehmen.

Ein kleiner Bericht zur Zeitgestalt im Jahreslauf durch Carsten Tiede ( auf dem Hintergrund des Tierkreises und seiner kulturellen Festeszeiten im historischen Wandel) beschloß die Tagung. Darüber hinaus wurde vom Vokalensemble Überlingen ein Chorkonzert durchgeführt.

Für die Arbeit der Genannten und vielen Ungenannten sei hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen. Ausführliche Beschreibungen der Aktivitäten sind im Jahresbericht 2012 der Paul Schatz Gesellschaft veröffentlicht.

*Carsten Tiede*  
(Vorstand Paul Schatz Gesellschaft e.V.)

## Vorversuche an der HSR mit dem Oloid 40

Im Rahmen des Projektes «Erfassung und Optimierung des Strömungsverhaltens von neuen respektive bereits vorhandenen Oloidsystemen für die Wasser- und Abwasserbehandlung» unter der Leitung von Prof. Paul Hardegger (HSR Hochschule für Technik Rapperswil, IBU Institut für Bau und Umwelt) wurden erste erfolgversprechende Vorversuche gemacht. Die ausführenden Forscher N. Waldvogel (Experimentalphysiker) und R. Giger (Informatiker) gewannen mittels «Particle Image Velocimetry» (PIV) wertvolle Erfahrungen und Ergebnisse.

Das angewendete Messverfahren erlaubt die Aufnahme von Videos in kleinen Fenstern (rote Quadrate Video1 und 2), deren Position im Bild 1 markiert ist.

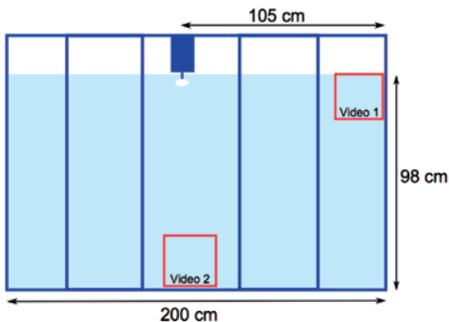


Bild 1: Querschnitt Versuchstank IBU

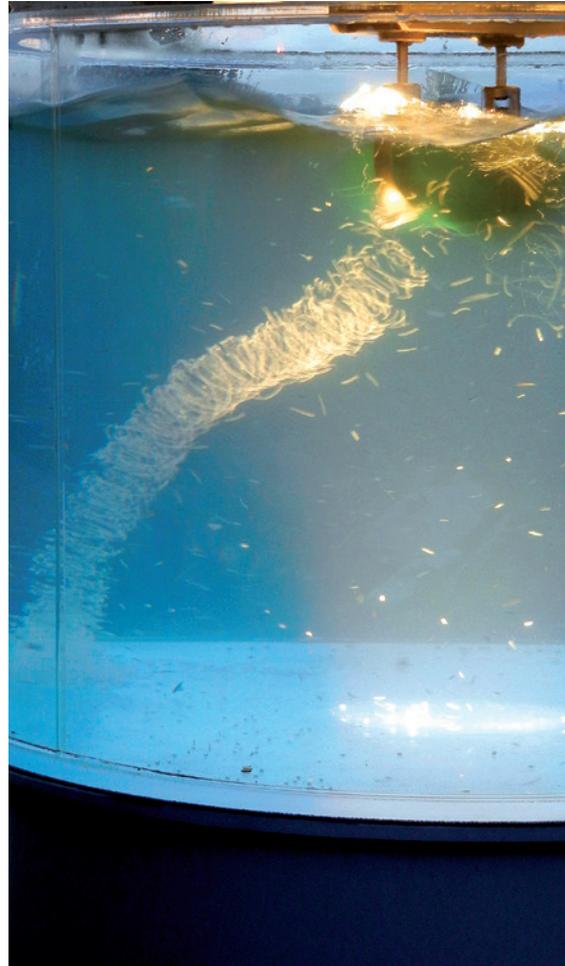
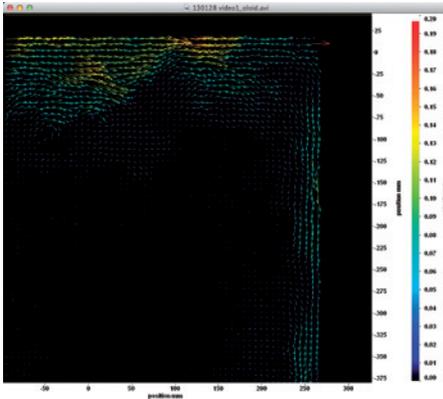


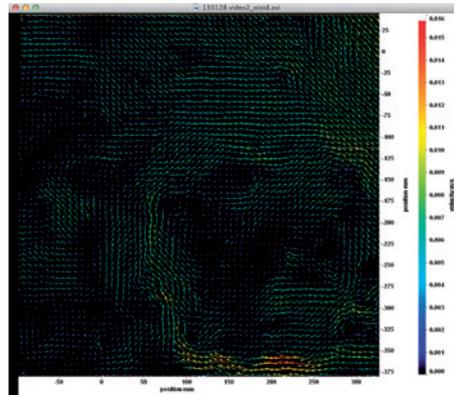
Bild 2: Oloid 200 in einem Rundaquarium

Die Momentaufnahme in Bild 2 zeigt anschaulich die pulsierende Strömung in der oberen Ecke. In den einzelnen Impulspaketen werden Geschwindigkeiten über 10 cm/s erreicht, obwohl die Leistungsaufnahme des Oloid 40 weniger als 1 W betrug (rund 500 U/min). Die Geschwindigkeit wurde rechnerisch aus einer Frequenz von 100 Bildern/Sekunde ermittelt.



*Bild 3: Strömungsbild mit Geschwindigkeitsvektoren in m/s (in Video 1 aufgenommen).*

Die Impulspakete wandern erwartungsgemäss vertikal den Wänden entlang nach unten und lassen sich im Fenster Video 2 immer noch messen (Bild 3). Wegen dem Impulsaustausch liegen die gemessenen Geschwindigkeiten von bis 2 cm/s aber deutlich unter den oben gemessenen Werten, verdeutlichen aber den wirkungsvollen Strömungsaufbau bei geringer Leistungsdichte. Letzteres weist auf das mit Oloidanlagen umsetzbare Sparpotential hin.



*Bild 4: Strömungsbild mit Geschwindigkeitsvektoren in m/s (in Video 2 aufgenommen)*

## Ziele der weiteren Versuche sind

- Verifizierung der Messungen über den ganzen Querschnitt
- Messung der Wirkung von Einbauten
- Erfassung der Strömung mittels mathematischer Modelle
- Punktuelle Kontrollmessungen an grossen Oloidanlagen
- Ableitung von ingenieurwissenschaftlichen Parametern

An dieser Stelle möchten wir Prof. P. Hardegger und der HSR für Ihren Oloid-Einsatz danken und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

*René Favre*

# Oloide aus Romblon – einzigartige Kunstwerke aus dem Pazifik

## Ein Bericht aus der Arbeit der Kuboid GmbH

«Ein Oloid ist ein idealer Körper, ein mathematisches Ideal, was es in seiner Perfektion in der Realität gar nicht geben kann» – so oder so ähnlich hörte ich Tobias Langscheid sagen, als wir vor eineinhalb Jahren die Erfahrungsstationen zur Umstülpung im Sensorium Rüttihubelbad eröffneten. Vertreibt man Oloidkörper zur sinnlichen Anschauung, so sollte es aber Ziel sein, dem Ideal möglichst nahe zu kommen. Für eine entsprechende, stimmende Produktion kommen eigentlich nur Maschinen in Frage, CNC-gesteuert am besten. Eigentlich. Und nun gibt es Oloide, die von vorn bis hinten Handarbeit sind. Kunstwerke eigentlich, jedes Mal der Versuch, dem Ideal gleich zu kommen. Und jedes Mal einzigartig.

Diese Oloide stammen von der Insel Romblon im Zentrum der Philippinen. Marko Pogacnik bezeichnete einst bei einem Aufenthalt in dem Land der 7107 Inseln, Romblon als Herz-Chakra des Landes. Obwohl die Insel geographisch fast genau in der Mitte liegt, ist sie nur schwierig zu erreichen, im besten Fall mit einer etwa zehnstündigen Schiffsreise. Wobei man sich die Hygiene-, Komfort- und Sicherheitsstandards auf einer solchen Reise recht lebhaft und abenteuerlich ausmalen sollte, weit entfernt von allem



woran man in Europa gewöhnt ist. Die Insel Romblon und eine kleine Nebeninsel beherbergen den philippinischen Marmor, der in mehreren Schattierungen von weiss über grün und braun bis einem fast schwarzen Grau auftritt. Abgebaut wird er mit steinzeitlichen Methoden und Werkzeugen, jeder einzelne Arbeitsgang ist Handarbeit mit Ausnahme des Transportes aus dem Steinbruch zum Verarbeiter und von dort zum Hafen.

2009 traf ich dort auf eine Steinmetzfamilie, mit der sich im Handumdrehen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ergab. Es ist eine Freude, die Liebe zu erleben, die Herr und Frau Villanueva und ihre Kinder aufbringen, um sachgerecht zu arbeiten. Beim Besuch im Frühsommer 2013 erzählten sie, wie sie Monate daran



arbeiteten, das Oloid und sein «Geheimnis» zu verstehen. Heute schneiden sie sich einen Marmorkanten zurecht und fräsen daraus ansatzlos ein Oloid heraus. Ohne Anzeichnen, ohne Messen. Der Steinblock wird dabei zwischen den nackten Zehen gehalten, Atemschutzmasken waren unbekannt, bis wir diese zur Verfügung stellen konnten. Wenn ich die Menschen bei ihrer Arbeit beobachte, ist direkt wahrzunehmen, wie das in ihrem Geist abgespeicherte ideale Oloid sich in den Stoff hinein verkörpert. Fühlendes Erkennen, fühlendes Gestalten, Formfühlen und Formgestalten. Überprüft werden die gefertigten Oloide nur durch Abrollen an einer schrägen Marmorplatte und durch das Anschauen von verschiedenen Seiten. Wurden die Fertigprodukte früher Mitarbeitern zum Polieren gegeben, ge-

schieht das heute nur noch im Kreise der Familie, denn nur hier weiss man adäquat und sensibel mit dem Oloid umzugehen. Denn man versteht um was es geht. Villanuevas wissen, dass es sich dabei um eine bahnbrechende Entdeckung handelt und sie sind glücklich dazu beizutragen, dass Menschen sich sinnlich damit befassen können.

Mit dem Kauf dieses Produkts tragen Sie bei zum Erhalt des Marmor-Handwerks auf der Insel Romblon und zur Entwicklung von «Koberwitz 1924 – einem anthroposophischen Kulturimpuls auf den Philippinen (Waldorfpädagogik, biologisch – dynamischer Landbau, Heilkunst)».

*Walter Siegfried Hahn*



**Marmor Oloid Manufaktur & Fairtrade**  
**Black Onyx & Green Onyx für 45,- CHF (exkl. Porto)**  
**Bestellung über: [www.kuboid.ch](http://www.kuboid.ch)**



## Paul Schatz international

Right below the Golden Gate Bridge in San Francisco on legendary Bakers Beach, Frank Chester can be found working in a small nondescript building. In his studio, which is also the living room, one can find a large display case filled with all sorts of models of geometric bodies, amongst them several by Paul Schatz. It is there, where he is tirelessly at work on a «New Sacred Geometry». Taking his heart's desire literally, he studies the structure and rhythms' of the human heart, and based on the number 7 he develops new forms and sculptures, such as for example the Chestahedron. Furthermore, for his bronze sculpture entitled «Venus» he let himself be inspired by the Oloid. As of lately he was able to start a New Form Technology Laboratory located in San Carlos. Frank and many other scientists, mathematicians and engineers have been asking for some time about information in English regarding the research done by Paul Schatz.

Together with the publisher Niggli Verlag we are now in the final stages of offering an English edition of «Die Welt ist umstülpbar». Thanks to a donation we were able to have the book translated and a third, updated part is already at work. Yet, in order that the book be available for the opening of the Rudolf Steiner Exhibit in Holland we need an additional CHF 20,000.—. Therefore we would greatly appreciate your contributions, be that also with supplying contact to potentially interested people and organizations throughout Great Britain, the US and Asia, those that would like to help in bringing this important endeavor to fruition.

Brochures in English, French and German, as well as a small pamphlet in Italian are available from us in case you want to pass them along.

With heartfelt sincerity  
*Vera Koppehel*

## Paul Schatz international

Direkt am legendären Baker Beach unterhalb der Golden Gate Bridge in San Francisco arbeitet in einem unscheinbaren kleinen Gebäude der Künstler und Erfinder Frank Chester. Sein Wohnzimmer ist sein Atelier, in einer grossen Vitrine stapeln sich Modelle geometrischer Körper u. a. auch von Paul Schatz. Unermüdlich arbeitet er an einer «New Sacred Geometry». Sein Herzensanliegen ist hier ganz wörtlich zunehmen, er studiert aufbauend auf der Zahl 7 die Strukturen und Rhythmen des menschlichen Herzens, aus denen heraus er neue Körper und Skulpturen, wie z. B. das Chestahedron entwickelt. Für seine Bronzeskulptur «Venus» (eine Art bewegtes Chestahedron) liess er sich vom Oloid inspirieren. Mittlerweile konnte er beginnen, in San Carlos ein «New Form Technology Laboratory» aufzubauen.

Frank Chester und andere Wissenschaftler, Mathematiker und Techniker fragen schon lange nach Informationen zu den Forschungen von Paul Schatz

in englischer Sprache. Gemeinsam mit dem Niggli Verlag planen wir nun, die Publikation «Die Welt ist umstülpbar» endlich in Englisch herauszubringen. Dank einer Spende konnte das Buch bereits übersetzt werden und ein dritter aktualisierter Teil ist in Arbeit. Damit das Buch zur Eröffnung der Rudolf Steiner Ausstellung in Holland am 9. November 2013 erscheinen kann benötigen wir noch 20.000,— CHF. Wir freuen uns sehr, wenn Sie mit Spenden, aber auch mit Kontakten zu potenziell interessierten Menschen und Institutionen in Grossbritannien, den USA und in Asien, mithelfen möchten, diese wichtige Aufgabe zu bewältigen.

Eine Broschüre zum Oloid in englisch, französisch und deutsch sowie ein kleiner Flyer in italienisch sind, falls Sie Materialien zum Weiterleiten benötigen, bereits über uns zu beziehen.

Mit herzlichem Dank  
*Vera Koppehel*

## Kalender 2013

Am 15. August findet in der Aktienmühle in Kleinbasel das 3. Stiftungstreffen statt. Die Paul Schatz Stiftung wird mit einem Präsentationstisch (15:30-16:30) vertreten sein.

Am 8. September wird das erste Heliodom in der Schweiz in Erschmatt eröffnet.

Die nächste Tagung «Technik und Geisteswissenschaft» findet am 13. und 14. September im Goetheanum statt. Interessenten sind herzlich willkommen und können sich bei der Paul Schatz Stiftung anmelden.

Buchvorstellungen mit Matthias Mochner «Architektur und Umstülpung»: September in Berlin und Düsseldorf.

Beteiligung bei der 71. OLMA vom 10. bis 20. Oktober 2013 in St. Gallen.

«Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags» in der Kunsthal Rotterdam ab 10.11.2013

Tag der offenen Tür in der Paul Schatz Stiftung am 23. November 2013

## Das Anthroposophische Buch in Zürich



**BUCHHANDLUNG BEER**  
 St. Peterhofstatt 10 8001 Zürich  
044 211 27 05

[buchhandlung@buch-beer.ch](mailto:buchhandlung@buch-beer.ch)  
[www.buch-beer.ch](http://www.buch-beer.ch)

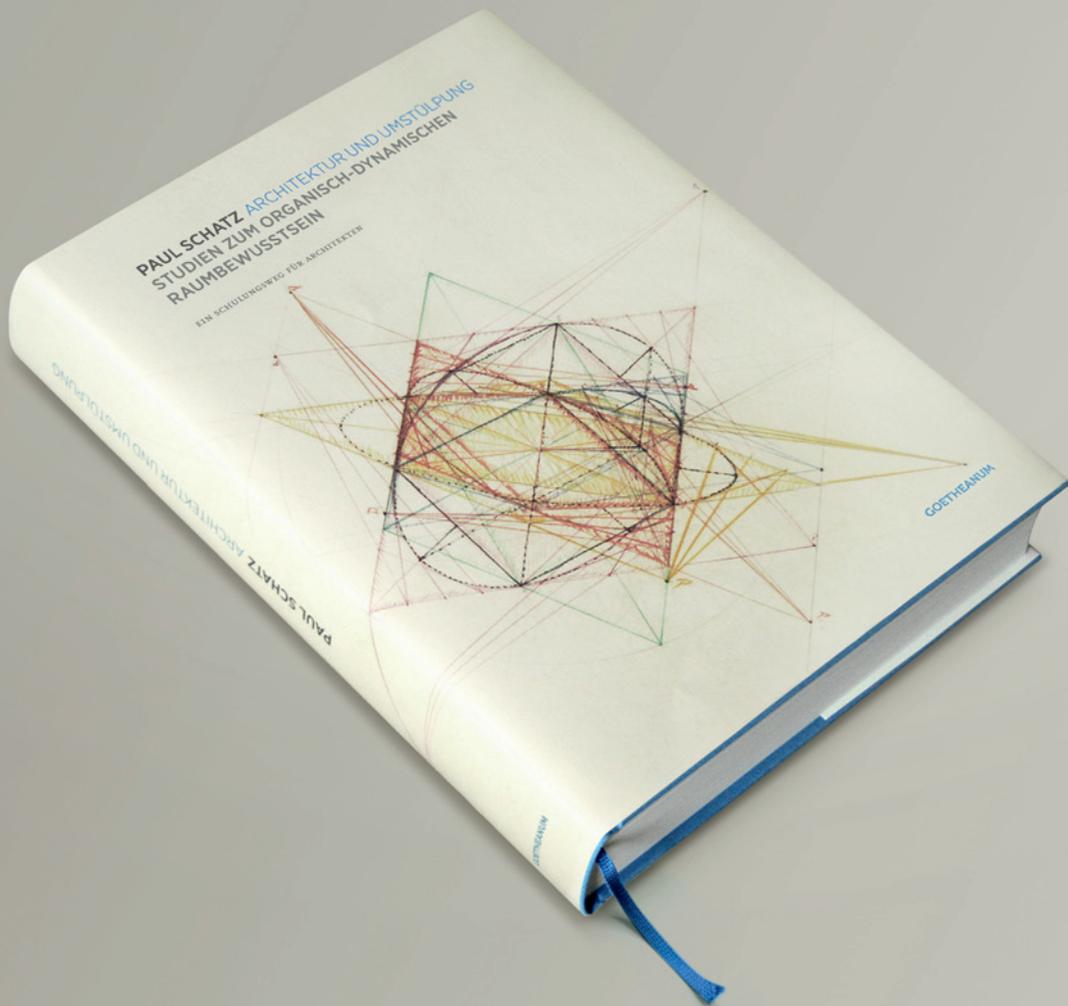
Dienstag bis Freitag  
 9.00 h bis 18.30 h

Samstag 9.00 h bis 16.00 h

**MONTAGS GESCHLOSSEN**

**WIR SENDEN IHNEN AUCH GERNE IHRE BÜCHER ZU**

# PAUL SCHATZ

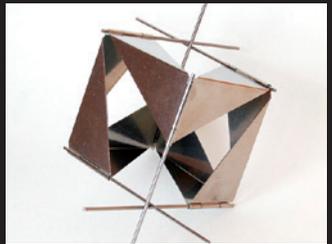


Paul Schatz | Matthias Mochner [Hg.]

Architektur und Umstülpung. Studien zum organisch-dynamischen Raumbewusstsein.  
Ein Schulungsweg für Architekten.

432 S. mit 206 Farbabb. und 38 Abb. in s/w sowie mehr als 200 farbigen Grafiken und  
Zeichnungen, Leinen, 76 Fr. | 58 € | ISBN 978-3-7235-1450-4

## VERLAG AM GOETHEANUM



Kuboid GmbH  
Jurastrasse 50  
CH-4053 Basel  
[www.kuboid.ch](http://www.kuboid.ch)